Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Zukunftsministerium
Was Menschen berührt.

Workshop 2
Welche Möglichkeiten zur Entwicklung der Versorgungsstrukturen bieten sich auf der Grundlage des SGB XI?

Nürnberg, 4. Juli 2018

Ministerialrätin Maria Weigand
Leiterin des Referats Seniorenpolitik, Seniorenarbeit

Seniorenpolitische Gesamtkonzepte

Veränderte Ausgangslage durch Gesetzgebung in 2007
(vgl. Art. 69 AGSG):

…… die Landkreise und kreisfreien Städte haben "den für ihren Bereich erforderlichen längerfristigen Bedarf an Pflegeeinrichtungen" festzustellen. Diese Bedarfsermittlung ist nun nach dem Willen des Gesetzgebers Bestandteil eines integrativen, regionalen senioren-politischen Konzepts, das nach dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ die Lebenswelt älterer Menschen mit den notwendigen Versorgungsstrukturen sowie neue Wohn- und Pflegeformen für ältere und pflegebedürftige Menschen im ambulanten Bereich umfasst.

Ausgewählte Ergebnisse Evaluation

	Bearbeitete Handlungsfelder (Mehrfachnennungen)	**Dringlichkeit** des Handlungsfeldes
Wohnen zu Hause	**98,4 %**	**37,7 %**
Bürgerschaftliches Engagement	**98,4 %**	11,5 %
Gesellschaftliche Teilhabe	**96,8 %**	5,0 %
Betreuung und **Pflege**	**96,8 %**	**21,7 %**
Beratung, Information, Öffentlichkeitsarbeit	95,2 %	20,0 %
Unterstützung pflegender Angehöriger	95,2 %	**39,3 %**
Kooperation und **Vernetzung**	93,7 %	25,0 %
Präventive Angebote	93,7 %	1,7 %
Hospiz- und Palliativversorgung	90,5 %	
Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung	85,7 %	13,6 %
Angebote für besondere Zielgruppen	82,5 %	5,8 %

Ausgewählte Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Wirkung durch SPGK Landkreise und krfr Städte (n=62)

- Es hat sich was verändert
- Es hat sich nichts verändert/ noch nicht absehbar

Wirkung durch SPGK kreisang. Gemeinden (n=27)

- Es hat sich was verändert
- Es hat sich nichts verändert/ noch nicht absehbar

77,1 %	**Sensibilisierung** der Öffentlichkeitsarbeit
77,1 %	**Vernetzung** der Akteure
57,4 %	Stärkung **Bürgerengagement**

Ausgewählte Ergebnisse Evaluation

Beteiligung, Zusammenarbeit

Mitwirkung bei der Konzepterstellung (Mehrfachnennungen)

Kommunale Akteure

Kommunale Mitarbeiter	93,0 %
Seniorenvertretungen	93,7 %
Kreisangehörige Gemeinden	93,0 %

Betroffene

Ehrenamtlich Engagierte	88,8 %
Bürger/innen	74,6 %

Örtliche Akteure

Wohlfahrtspflege	95,2 %
Kirchengemeinden	68,3 %
Private Anbieter	60,3 **%**

Externe Institutionen

bei der Beratung	79,1 %
bei der Konzepterstellung	78,4 %

Handlungsempfehlungen

- **Teilräumliche Aspekte** mehr beachten
- **Kommunale Spezifika** stärker berücksichtigen
- Konzept regelmäßig **fortschreiben**
- **Beteiligungsmöglichkeiten** bei Erstellung und Umsetzung verbessern
- Kommunalinterne **Zusammenarbeit** verbessern
- **Kreisangehörige Gemeinden** besser einbeziehen und unterstützen
- **Personal** für Konzepterstellung und Umsetzung
- Umsetzungsplan **konkreter**, Umsetzungsschritte **transparenter**
- Umsetzung regelmäßig **evaluieren**
- **Erfahrungsaustausch** stärken
- **Qualifizierungsangebote** schaffen,
- **Informationsmöglichkeiten** verbessern
- **Verbindlichkeit** für die Umsetzung stärken

7. Altenbericht der Bundesregierung „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften„

Neue Teilhabe- und Sorgepolitik im Sinne einer „caring community“

Stärkung der Daseinsvorsorge

„Insgesamt fordert die Siebte Altenberichtskommision, den Kommunen einen größeren Einfluss bei der Ausgestaltung von Infrastrukturen der Daseinsvorsorge einzuräumen, insbesondere im Gesundheitswesen und in der Langzeitpflege“

Förderrichtlinie Selbstbestimmt Leben im Alter - SeLA

(z.B. Nachbarschaftshilfen, neue Wohnformen, Quartierskonzepte, Wohnberatungsstellen)

Koordinationsstelle Wohnen im Alter

Projekt „Marktplatz der Generationen“

Modell „Aktive generationenfreundliche Gemeinde

Aktionswoche „Zu Hause daheim“

“Quartierskonzepte” (mit besonderer Berücksichtigung älterer Menschen)

Förderprogramm SeLA – Selbstbestimmt Leben im Alter

- (aufsuchende) Beratung
- Förderung bürgerschaftliches Engagem.
- Nachbarschaftstreff
- Integration bedarfsorientierter Angeb.
- Vernetzung

- Wohnberatung
- Barrierefreies Wohnen
- Verbesserung Wohnumfeld
- Sicherung Infrastruktur
- ggf. Anbindung Pflegewohnung bzw. alternative Wohnformen

- Koordination und Vermittlung von Alltagshilfen
- Hauptamtliche Betreuung und Versorgung
- Stützpunkt ambulanter Dienst
- Vorhalten von Pflegeleistungen (24 h)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!!!

Ministerialrätin Maria Weigand
Maria.Weigand@stmas.bayern.de
Tel. 089/1261-1209